

schaft zur Ausschüttung gelangt. — Am 1. Januar des Jahres erfolgte Abschluß eines Dienst- und Überlassungsvertrages mit der Gewerkschaft „Pionier“ in Walsum unter gleichzeitigem Übergang der restlichen Anteile dieser Gesellschaft auf die „Aschaffenburg Zellstoffwerke“. — Im Frühjahr 1940: Aufnahme einer Obligationenleihe in Höhe von RM 6 000 000.—. — Weitere Übernahme von Aktien der Memeler Gesellschaft.

1941: Weiterer Erwerb von Aktien der „Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation“, Memel, und der „Freiberger Papierfabrik“ zu Weißenborn.

1942: Abschluß eines Organ- und Gewinnabführungsvertrages mit der „Freiberger Papierfabrik“ zu Weißenborn. — Interessennahme an der „Zellstoffwerke Straßburg A.-G.“, Straßburg, und an der „Vereinigte Papierwarenfabriken G. m. b. H.“, München. Übernahme eines weiteren Postens Aktien der „Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation“, Memel, aus befreundeter Hand.

1943: Errichtung einer Hefefabrik in Stockstadt.

1944 und 1945: Kriegsbeschädigung der Werke Aschaffenburg und Walsum, der Tochtergesellschaften Dürener Papierfabrik G. m. b. H. und Gewerkschaft Pionier sowie Vernichtung des Verwaltungsgebäudes in Berlin.

Verlust der Tochtergesellschaft Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation Memel.

Verlust der übrigen Auslandsbeteiligungen.

Verlegung der Hauptverwaltung nach Redenfelden/Obb.

1946/49: Erheblicher Wiederaufbau der kriegsbeschädigten Werke und Tochtergesellschaften.

Enteignung der Werke Pirna und Heidenau in Sa. und der Tochtergesellschaft Freiberger Papierfabrik in Weißenborn in Sa.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werk Aschaffenburg.

Anlagen: 1 Zellstofffabrik, 1 Papierfabrik und 1 Spiritusfabrik. Arbeitsmaschinen: 6 Kocher, 2 Zellstoffmaschinen, 5 Papiermaschinen, 1 Spiritusanlage, 1 Eindampfanlage. Kraftanlagen: Dampfkraft mit Fremdstromanschluß.

Werk Stockstadt (Main).

Anlagen: 1 Zellstofffabrik, 1 Spiritusfabrik und 1 Hefefabrik. Arbeitsmaschinen: 7 Kocher, 2 Zellstoffmaschinen. Kraftanlagen: Dampfkraftanlage mit Fremdstromanschluß.

Werk Walsum (Niederrhein).

Anlagen: 1 Zellstofffabrik, 1 Spiritusfabrik und 1 Anlage zur Gewinnung von Nebenprodukten. Arbeitsmaschinen: 11 Kocher, 2 Zellstoffmaschinen, 1 Papiermaschine, 1 Spiritusanlage und 1 Eindampfanlage. Kraftanlagen: Dampfkraftanlage mit Fremdstromanschluß.

Werk Redenfelden (Obb.)

Anlagen: 1 Zellstofffabrik, 1 Spiritusfabrik und 1 Papierfabrik. Arbeitsmaschinen: 4 Kocher, 3 Zellstoffmaschinen, 4 Papiermaschinen und 1 Spiritusanlage. Kraftanlagen: Dampfkraftanlage mit Fremdstromanschluß.

Werk Miesbach.

Anlagen: 4 Holzschleifereien und 1 Papierfabrik. Arbeitsmaschinen: 4 Dreipressenschleifer, 1 Papiermaschine und 4 Rundsieb-Entwässerungsmaschinen. Kraftanlagen: Dampf- und Wasserkraftanlage mit Fremdstromanschluß.

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

1. Dürener Papierfabrik G. m. b. H., Hoven bei Düren.

Gegründet: 1908. Kapital: RM 300 000.—. Arbeitsmaschinen: 2 Papiermaschinen. Kraftanlagen: Dampfkraftanlage mit Fremdstromanschluß. Beteiligung 100 %. Zur Vereinfachung der Geschäftsführung hat die „Aschaffenburg Zellstoffwerke A.-G.“ die Betriebe dieser Tochtergesellschaft gegen eine jeweils festzusetzende Pachtsumme, welche eine angemessene Amortisation der Betriebe gestattet, gepachtet.

2. Dürener Eisenbahn-A.-G., Düren.

Gegründet: 31. März 1892. Kapital: RM 750 000.—. Zweck: Privatbahnunternehmen. Beteiligung: nom. RM 78 000.—.

3. Gewerkschaft Pionier, Walsum.

Gegründet: 1905. Kuxenkapital: RM 120 000.—. Beteiligung: 100 %. Ab 1940 Organvertrag.

4. Befrachtungs- und Transportkontor A. Z. G. m. b. H., Hamburg.

Gegründet: 1939. Kapital: RM 100 000.—. Beteiligung: 100 %.

5. Vereinigte Papierwarenfabriken G. m. b. H., München.

Gegründet: 1942. Kapital: RM 2 300 000.—. Zweck: Papierverarbeitung und Papierhandel. Beteiligung 50 %.

6. Chemische Werke Zell-Wildshausen G. m. b. H., Düsseldorf-Heerdt.

Kapital: RM 21 000.—. Beteiligung: 50 %.

7. Pharmazell G. m. b. H., Raubling.

Gegründet: 1945. Kapital: RM 20 000.—. Zweck: Erzeugung chemisch-pharmazeutischer Produkte. Beteiligung: 100 %. Da ein wesentlicher Teil der Tochtergesellschaften durch Organ- oder Dienst- und Überlassungsverträge in das Unternehmen eingegliedert ist, erscheinen deren Erträge nicht über Beteiligungskonto.

Buchwert der Beteiligungen: (am 31. Dezember 1947) RM 1 740 016.— (darin sind außer den obigen Beteiligungen weitere Beteiligungen in Merkposten enthalten).

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Verein der Bayer. Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, München; Verband der Nordrheinischen Papiererzeugenden Industrie e. V., Düsseldorf; Vereinigte Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung, Düren; Arbeitgeberverband der Bayer. Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie, München.

Statistik

Kapitalentwicklung: Kapital vor 1914 M 12,0 Mill. Stammaktien, erhöht bis 1924 auf M 48,0 Mill. Stammaktien. Die H.-V. vom 19. 12. 1924 beschloß Umstellung im Verhältnis 10:3 auf RM 14,4 Mill. Stammaktien. Die H.-V. vom 17. Juni 1929 beschloß folgende Kapitalveränderungen: Erhöhung des Stammaktienkapitals um RM 4,8 Mill. (Kurs 130 %; Bezugsrecht 3:1; + Dividende 1929; Bezugsrecht 7, 8 1/4, 7 3/4 %), RM 3,4125 Mill. (Kurs 100 %; o. B. zum Erwerb der Aktienmajorität der „Aktiengesellschaft für Zellstoff und Papierfabrikation“, Memel), RM 0,3875 Mill. (verwandt zur Fusion mit „Hoesch & Co.“) und RM 0,2 Mill. Vorzugsaktien (100 %; o. B.; + Dividende 1929; an Konsortium). Lt. H.-V.-Beschluß vom 14. 2. 1942 Erhöhung des Stammaktienkapitals um RM 8,0 Mill. (Kurs 112 1/2 %; Bezugsrecht 3:1; + Dividende für 1942) auf RM 31,0 Mill.

Heutiges Grundkapital: Nom. RM 31 200 000.—.

Art der Aktien: Stammaktien und Vorzugsaktien.

Börsenname: Aschaffenburg Zellstoffwerke.

Notiert an den Börsen: **Frankfurt (Main)**, Hamburg und München.

Ordn.-Nr.: 50 560.

Stückelung: 76 665 Stammaktien zu je RM 300.— (Nr. 1 bis 76 665), 1 Stammaktie zu RM 500.— (Nr. 76 666), 8 000 Stammaktien zu je RM 1 000.— (Nr. 1—8 000) und 2 000 Vorzugsaktien zu je RM 100.— (Nr. 1—2 000).

Lieferbare Stücke: Lieferbar sind sämtliche Stammaktien.

Besondere Rechte: Die RM 200 000.— 7% kumulativen Vorzugsaktien gewähren gemäß Beschluß der H.-V. vom 17. Juni 1929 für je RM 100.— in den drei Fällen der Besetzung des Aufsichtsrats, der Änderung der Satzung und der Abwicklung oder Fusion der Gesellschaft 8 Stimmen, in allen anderen Fällen 1 Stimme. Sie sind unter Ausschuß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre von der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt (Main), zum Kurse von 100 % zuzüglich 6 % Geldzinsen vom 1. Januar 1929 ab übernommen und einem unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden stehenden Konsortium, welchem außer der genannten Bank Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der Gesellschaft sowie dieser nachstehende Banken und Gesellschaften angehören, zum gleichen Kurs überlassen und innerhalb des Konsortiums für die Dauer des Bestehens desselben gebunden worden. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlungspflichtige Vorzugshöchstdividende von 7 %. Die Einziehung der Vorzugsaktien ist zulässig, jedoch frühestens zum 31. Dezember 1939. Die Gesellschaft hat das Recht, die Vorzugsaktien auf Beschluß der H.-V. ganz oder teilweise nach mindestens sechsmonatiger Kündigungsfrist zu pari zurückzuzahlen. Im Falle der Abwicklung der Gesellschaft erhalten die Vorzugsaktien aus dem Abwicklungserlös, bevor eine Ausschüttung an die Stammaktionäre erfolgt, einen Anteil bis zu 100 % des Nennwertes, während der darüber hinaus sich ergebende Abwicklungserlös den Stammaktien allein zufällt.